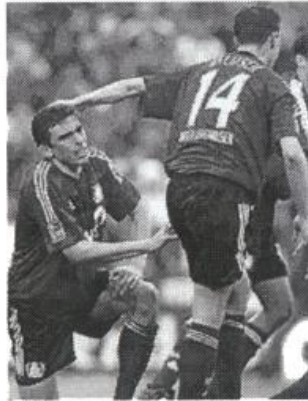




Meldung

... T-Mobile ... präsentiert Ihnen die Bundesliga

Bayer versinkt optimistisch im Abstiegsumpf



In seinem zweiten Spiel nach dem Comeback spielte Lucio (l.) in Gladbach durch

Mönchengladbach - Getreu dem Motto "Die Lage ist hoffnungslos aber nicht ernst" dilettiert sich Bayer Leverkusen im Jahre 2003 in den tiefsten Abstiegsumpf. Panik-Fehleinkäufe, Trainerwechsel, neuer Sportdirektor, peinliche Lattek-Posse - die Verantwortlichen ließen nichts aus

Nach dem 2:2 in Mönchengladbach wähnt sich Bayers allgegenwärtiger Manager Reiner Calmund jetzt auf "einer Achterbahnfahrt aus dem Himmel direkt ins Fegefeuer der Hölle." Doch Calmund bleibt kämpferisch: "Wir sind noch nicht ganz in der Hölle angekommen"

Unaufmerksamkeit kostet Bayer Punkte

"Wenn die Mannschaft die ganze Saison so geackert hätte, so gepowert hätte, so diszipliniert gespielt hätte wie in Mönchengladbach würden wir nicht da unten drin stehen", so Calmund, "Wir konzentrieren uns jetzt auf die letzten vier Spiele. Die Rechnung ist ganz einfach. Wir müssen noch drei Spiele gewinnen, um 40 Punkte zu erreichen."

31 Punkte stehen zurzeit auf Bayers Habenseite, drei fehlen noch immer zum rettenden Platz 15. (Im Sport1-Trend glauben 77 Prozent der User, dass Leverkusen absteigt!) Dass es nicht 33 Punkte sind, lag an einer einzigen Unaufmerksamkeit der Leverkusener Abwehr kurz vor Schluss.

Holzhäuser erkennt "beste kämpferische Leistung"

Statt eines wichtigen 2:1-Sieges beim direkten Konkurrenten reichte es für Leverkusen nur zum Unentschieden am Bökelberg. Zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Trotzdem spricht Sportdirektor Jürgen Kohler von einem "Punktgewinn bei der sehr heimstarken Borussia"

Auch Bayers Finanzchef Wolfgang Holzhäuser sieht nach der Schlammschlacht im Dauerregen am Niederrhein einen Silberstreif am Horizont: "Nach der besten kämpferischen Leistung der Saison ist wieder alles möglich", glaubt er, "Dieses Spiel stimmt mich optimistisch für die restlichen Partien und muss der Maßstab sein."

Ramelow glaubt fest an Klassenerhalt

"Diszipliniert gespielt", "Punktgewinn", "beste kämpferische Leistung der Saison" - Die Führungsriege des Abstiegskandidaten baut dem wenig erfolgreich kickenden Personal weiterhin "goldene Brücken", handelt sich von "Endspiel" zu "Endspiel" und zeigt sich als Meister optimistischer Durchhalteparolen.

Die Spieler nehmen den Ball dann auch dankend auf. Torhüter Jörg Butt etwa stellte fest, "dass die Mannschaft sensationell gekämpft und über 90 Minuten sehr gut gespielt hat." Kapitän Carsten Ramelow versprach: "Wenn wir so spielen wie in Gladbach, werden wir den Klassenerhalt schaffen."

Bayer vor vier "Endspielen"

Und der verletzte Bernd Schneider registrierte "viele gute Ansätze", die ihn dazu veranlassten, weiter an den Klassenerhalt zu glauben. Vor Jahren, damals noch in Diensten bei Eintracht Frankfurt, habe er "eine viel schlimmere Situation durchgemacht."

Außer beten ist in Leverkusen im Glauben an Besserung und Punkte alles dabei. Das nächste "Endspiel" steigt am kommenden Sonntag in der Bayarena gegen Bielefeld. Und wenn's dann nicht klappt, geht's ja noch zum HSV, gegen 1860 und nach Nürnberg und dann... ist die Saison vorbei (Die besten Bilder vom 30. Spieltag in der Sport1-Diashow!) und Bayer vielleicht positiv gestimmt abgestiegen.

Holzhäuser glaubt an 50-prozentige Chance

Doch für den Fall der Fälle, den Gang in die Zweite Liga, haben sie bei Bayer schon vorgesorgt. Eine Versicherungsprämie von sieben Millionen Euro würde ausgezahlt. Wolfgang Holzhäuser nennt sich deshalb einen "Realisten".

"Die Situation ist prekär, wenn man vier Spieltage vor Schluss mit drei Punkten Rückstand auf dem drittletzten Tabellenplatz steht", sagt er. Treffende Analyse. Immerhin strahlt der Optimismus immerhin nicht ganz so stark aus seinen Worten, wenn er sagt "Unsere Chance die Klasse zu halten, liegt bei 50 Prozent" Halb voll oder halb leer? Bei Bayer scheint es niemand zu wissen...